

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Dezemberausgabe
Nr. 44/83 — 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Genosse Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick, auf der Delegiertenkonferenz unserer BPO am 26. November 1983 im Gespräch mit Delegierten.

Foto: Knoblach

Delegiertenkonferenz beschloß Ziele im Sinne der 7. ZK-Tagung

Auf der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB WF am 26. November 1983 berieten die Kommunisten, wie sie im Sinne der 7. ZK-Tagung alle schöpferischen Kräfte in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR für einen hohen Leistungszuwachs mobilisieren werden. Mit starkem Beifall wurde Genosse Lothar Witt,

Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick, herzlich begrüßt. In dem einmütig beschlossenen Kampfprogramm stellen sich die Kommunisten hohe Ziele bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag. Als Parteisekretär wurde Genossin Evelyn Richter wiedergewählt.

„Der Inhalt der Parteiwahlen in unserer Grundorganisation ist geprägt vom festen Vertrauen der Genossen zur Politik des Zentralkomitees unserer Partei und zum Generalsekretär, Genossen Erich Honecker.“ Dieses klare Bekenntnis stand am Beginn des sachlich-kritischen und optimistischen Rechenschaftsberichtes, den Genossin Richter gab. Der Parteisekretär fuhr fort: „Die zugespitzte internationale Lage ist Anlaß für die Erklärung der sowjetischen Partei- und Staatsführung. Der Generalsekretär der KPdSU, Genosse Juri Andropow, hat uns mit seinen notwendigen ernstesten Worten aus dem Herzen gesprochen. Wir erklären von unserer Delegiertenkonferenz, daß wir fest entschlossen zu den

erforderlichen Maßnahmen stehen.“

670 Genossinnen und Genossen, so konnte festgestellt werden, traten mit ihren Vorschlägen und Kritiken in den Wahlversammlungen auf. Dabei nahmen die Arbeit in der Gewerkschaft, im sozialistischen Jugendverband, Beiträge zur Landesverteidigung und zur Arbeit im Wohngebiet einen wichtigen Platz ein. Diesen Erfahrungsschatz werden wir verallgemeinern, um mit den Aktivitäten der Kommunisten und im vertrauensvollen Verhältnis zu allen Werktätigen das Nationale Jugendfestival und die Kommunalwahlen 1984 als Höhepunkte auf dem Weg zum 35. Jahrestag der DDR erfolgreich vorzubereiten.

Die erreichten hohen ökonomischen Ergebnisse des Betriebskollektivs und die gewachsene Kampfkraft der BPO konnten im Rechenschaftsbericht als gute Grundlage für neue Erfolge im Kampf für die Stärkung der DDR, die Sicherung des Friedens und das Wohl des Volkes charakterisiert werden.

In der angeregten, konstruktiven Diskussion, die geprägt war von Zukunftsgewißheit und großem politischem Verantwortungsgefühl, sprachen neun Genossinnen und Genossen. Das mit starkem Beifall angenommene Schlußwort hielt Genosse Lothar Witt.

(Weitere Berichte auf den Seiten 3, 4 und 5)

Bezirksleitung der SED wertete 7. Plenum aus

Kurs auf einen weiteren Leistungsanstieg

Zur Auswertung des 7. Plenums des Zentralkomitees fand am 1. Dezember 1983 die 15. Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin statt. Im Mittelpunkt standen die Aufgaben, die von den Genossen gemeinsam mit allen Werktätigen zu lösen sind, damit die Politik des X. Parteitages weiter erfolgreich verwirklicht wird. Es gilt, bis Jahresende das bestmögliche volkswirtschaftliche Ergebnis zu erreichen und den Plananlauf 1984 gut vorzubereiten.

Bekräftigt wurde der Wille der Berliner Parteiorganisation, mit ganzer Kraft zur Sicherung des Friedens durch Stärkung des Sozialismus beizutragen. Dafür ist die Rede Erich Honeckers auf dem 7. Plenum richtungweisend.

Die Tagung wurde geleitet von Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin. Den Bericht des Sekretariats der Bezirksleitung gab Reginald Grimmer, Sekretär der Bezirksleitung.

Von besonderer Bedeutung, so wurde hervorgehoben, ist die Rede Erich Honeckers auf dem 7. Plenum. Sie analysiert auf marxistisch-leninistische Weise die entstandene internationale Lage, wertet die in der DDR erreichten Arbeitsergebnisse und umreißt die jetzt zu bewältigenden Aufgaben.

In den bisher abgerechneten zehn Monaten des Jahres sind in der Hauptstadt beachtliche volkswirtschaftliche Leistungen erbracht worden.

Jetzt im Dezember gilt es, so wurde im Bericht festgestellt, bis zum letzten Arbeitstag des Jahres die allseitige Planerfüllung 1983 zu sichern sowie alle übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft einzulösen und bereits weitgehend nach den Leistungszielen des Jahres 1984 zu arbeiten.

Die während der Plandiskussion, bei den Parteiwahlen und auf den Intensiv-

rungskonferenzen unterbreiteten Vorschläge, Hinweise und Kritiken sind gründlich auszuwerten und nutzbar zu machen.

Im Januar ist es die Aufgabe, eine anteilige Erfüllung des Jahresplans von mindestens 8,6 Prozent und im I. Quartal von 25,5 Prozent zu erreichen. Das erfordert, die Werktätigen gut zu informieren, ihnen klare, aufgeschlüsselte Aufgaben zu übertragen und ordentliche Arbeitsvoraussetzungen durch die Leiter zu schaffen.

Die Genossen — diese Erwartung spricht das Sekretariat der Bezirksleitung aus — stellen sich an die Spitze des Kampfes um hohe Leistungen, indem sie täglich vorbildliche Arbeitsergebnisse bringen sowie in ihren Kollektiven die Politik der SED überzeugend erläutern und vertreten.

Was Wissenschaft und Technik bringen sollen

Im kommenden Jahr sollen in Berlin mindestens 90 Prozent der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität und mindestens 80 Prozent der vorgesehenen Senkung des Material- und Rohstoffverbrauchs durch wissenschaftlich-technische Ergebnisse und bessere Technologien erreicht werden.

Es ist notwendig, daß bei den im Staatsplan Wissenschaft und Technik festgelegten Aufgaben 95 Prozent Spitzenleistungen und bei den in betrieblichen Plänen gestellten Aufgaben 65 bis 70 Prozent Spitzenleistungen erreicht werden. Die Erneuerungsrate der Erzeugnisse (Anteil von neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen an der Gesamtproduktion) muß sich in der verarbeitenden Industrie auf jährlich 20 bis 30 Prozent entwickeln. Dazu sind die Pflichtenhefte, was die darin gestellten ökonomischen und technischen Ziele betrifft, wesentlich zu qualifizieren.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Baustelle im Wettbewerb

GRW Teltow mit Wanderfahne der IG Metall ausgezeichnet



Vertreter des GRW Teltow — Platz 2 und 3 belegten die Kollektive von TAKRAF und WF
Fotos: Knobloch

Zum zweitenmal wurde das Ehrenbanner des Zentralvorstandes der IG Metall für das monatsbeste Baustellenkollektiv übergeben. Der Sekretär des Zentralvorstandes Kollege Pampel konnte dem Baustellenkollektiv des VEB Geräte- und Reglerwerke Teltow die Wanderfahne übergeben.

Die Kollegen Gunnar Späthe und Carsten Egler übernahmen die Auszeichnung und in seinen Dankesworten konnte Carsten Egler versichern, daß die Brigaden des Baustellenkollektivs von GRW alles daran setzen werden, die gesteckten hohen Ziele zum Beginn des Probebetriebes ab 2. 1. 84 in hoher Qualität zu sichern.

Gerade jetzt, nach dem die NATO mit der Stationierung der Raketen begonnen hat, werden wir noch einen Zahn

zulegen und in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den anderen Gewerken weitere Reserven ausschöpfen.

Konkret heißt das für die Brigaden, die 7. Tagung des ZK der SED auszuwerten und entsprechende Taten folgen zu lassen, um die Verpflichtung des Baustellenkollektivs von GRW Teltow per 23. 12. 83 einzulösen.

Ihre Zielstellung lautet, die gestellten Fertigstellungstermine für die betreffenden Abschnitte um zwei bis acht Tage zu unterbieten. Dadurch werden die Kollektive des GRW Teltow die Voraussetzung für die Abgabe von Di-Wasser am 10. 12. 83 und die Aufnahme des Probebetriebes am 2. 1. 84 schaffen. Mit dieser Verpflichtung werden sie alles daransetzen, das errungene Ehrenbanner der IG Metall zu verteidigen.

Weg mit dem NATO-Doppelbeschluß

Wozu der USA-Aggressor bei vermeintlicher militärischer Überlegenheit fähig ist, beweist die Geschichte, beweist der gemeine Krieg gegen das vietnamesische Volk, beweist die Unterstützung des Pinochet-Regimes in Chile, beweist die Einmischung in den Libanon-Konflikt, und beweist das jüngste Beispiel — der feige und grausame Überfall auf Grenada.

Die Lüge der Reagan-Administration von der „Gefahr aus dem Osten“ wird durch die Haltung der sozialistischen Staaten zu Friedensfragen entlarvt. Aus dem Osten kommt keine Gefahr, aus dem Osten kommen konstruktive Vorschläge zur Eindämmung des Wettrüstens. Aus den USA und den übrigen NATO-Mitgliedsstaaten hingegen kommen nur Beschlüsse, die ausschließlich das Ziel haben, die militärische Überlegenheit zu erlangen.

Zwangsläufig zieht die Stationierung weiterer Mit-

telstreckenraketen in Westeuropa konkrete Maßnahmen der RGW-Mitgliedsstaaten mit sich, darüber sind wir uns im klaren. Die Folgeerscheinung ebensolcher Maßnahmen — Auswirkungen auf unsere zukünftige Arbeit, für unser gesamtes weiteres Leben — sie liegen auf der Hand.

Die Spirale der nuklearen Rüstung muß heruntergeschraubt werden. Wir, das Jugendkollektiv „Thomas Müntzer“, rufen die Kollegen des Werkes für Fernsehetelektronik auf, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um eine atomare Katastrophe in Europa zu verhindern.

— Europa darf kein Euroshima werden!

— Weg mit dem NATO-Doppelbeschluß!

— Lieber Nachverhandeln statt Nachrüsten!

— Für ein atomwaffenfreies Europa!

32 Unterschriften

Gute Patenschaftsarbeit — schönstes Geschenk zum Pioniergeburtstag

Seit 1967 haben wir eine Patenschaftsbeziehung mit der 3. Klasse der Charlotte und Erich Garske-Oberschule, Berlin Friedrichshain. Wie gestaltet sich nun unsere Zusammenarbeit mit unserer Patenklasse?

Ständig nimmt ein Vertreter unseres Kollektivs an den Sitzungen des Elternaktivs teil, wo auch unsere Meinung zu bestimmten Problemen gefragt ist.

Mit den Schülern haben unsere Kollektivmitglieder einen guten Kontakt. Dies zeigt unsere enge Zusammenarbeit. So nahmen wir an Lernkonferenzen teil oder gestalteten den Pioniernachmittag zum Thema Verkehrserziehung oder über die Arbeit unserer Kollegen bei der Fertigung einer Bildröhre. Einigen Lehrern der Unterstufe konnten wir eine Werkteilbesichtigung ermöglichen, was den Lehrern bestimmt in ihrer Arbeit half und ihnen zeigte, wie es am Fließband aussieht.

Auch zu Wandertagen, Faching usw. waren wir immer dabei. Meistens mit einer kleinen Überraschung für die Schüler. Da gab es bei den

Kindern große Freude, aber auch bei uns, wenn man die großen Augen und Freude der Kinder sah. Die Kindertage im Pionierpark „Ernst Thälmann“, die wir von der Patenbrigade organisierten, waren ein Höhepunkt für die Kinder. So haben wir vor, im kommenden Jahr also 1984 einen solchen Kindertag zu organisieren.

Hier bleibt es aber nicht bei unserer Patenklasse allein. Der Kindertag '83 kam so gut bei den Kindern an, daß wir uns nun verpflichtet haben, die Teilnahme an den Veranstaltungen im Pionierpark für 200 Pioniere abzusichern.

Aber auch über schulische Probleme wurde gesprochen. Zum Beispiel wie verbessere ich meine Zensur im Fach — oder in der Ordnung sowie Betragen. So konnten wir zur Zeugnisausgabe die besten Schüler, aber auch die Schüler, die sich am meisten verbessert haben, auszeichnen. Im Ganzen können wir sagen, daß die Zusammenarbeit unserer Brigade mit der Patenklasse sowie den Lehrern und dem Elternaktiv sehr gut ist. Nicht zuletzt

durch ihre Hilfe konnten wir jedes Jahr den Titel Kollektiv der sozialistischen Arbeit, aber auch die Artur-Becker-Medaille in Silber erkämpfen. Wir möchten hier nochmals dem Elternaktiv der 3. Klasse, sowie der Lehrerin Frau Bergmann für ihre enge Zusammenarbeit mit uns danken. Auf diesem Wege möchten wir, das Kollektiv Pawel Kortschagin, allen Pionieren zum 35. Geburtstag der Pionierorganisation gratulieren und wünschen allen Kollektiven weiterhin gute Zusammenarbeit mit ihren Patenklassen.

Hartmut Niederer

Anläßlich des „Tages des Gesundheitswesens“ danken wir allen Mitarbeitern der medizinischen Einrichtungen, die Tag und Nacht für eine gute medizinische Betreuung unserer Werk tätigen sorgen.

Informatives für unsere Veteranen

1. Beitragskassierung

Die FDGB-Beitragskassierung wird im Jahre 1984 im Foyer des Kulturhauses in Oberschöneweide in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr durchgeführt, und zwar an folgenden Tagen:

6. Februar

5. März

2. April

7. Mai

4. Juni

3. September

1. Oktober

5. November

3. Dezember

Die Termine fallen immer auf den ersten Montag des Monats. Im Januar, Juli und August wird nicht kassiert. Die Beitragskassierung für unsere Veteranen von Pan-kow/Lichtenberg findet an folgenden Tagen im Speisesaal des Werkteils Sonderfertigung, Borkumstraße, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr statt: am Montag, dem 20. Februar, und am Mon-

tag, dem 21. Mai 1984. Außerdem möchten wir unsere Veteranen darauf aufmerksam machen, daß auch im Jahre 1984 Wohnungen kostenlos renoviert werden. Schriftliche Anträge sind bis spätestens Ende Januar 1984 an SÖ, Kollegen Bayer, zu stellen.

2. Ferienreisen

Die Ausgabe der Ferienreisen für 1984 an die Veteranen unseres Betriebes erfolgt am Donnerstag, dem 2. Februar

1984, in der Zeit von 9.00 bis 14.00 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses in Oberschöneweide. Die FDGB-Ferienreisen sind möglichst am Ausgabebetag, spätestens jedoch zu dem auf der Ferienscheckanforderung festgelegten Termin in bar (Schecks werden nicht angenommen) zu bezahlen und im BGL-Ferienst, Zimmer 4115, abzuholen.

Dazu sind mitzubringen:

1. Ferienscheckanforderung
2. Voranmeldung zum Ferienscheck des Betr. Heimes

3. FDGB-Buch

4. Personalausweis, wenn Kinder ab zwei Jahre mitreisen. Bei Schülern ab 16 Jahre eine Schulbescheinigung (11. und 12. Klasse).

Diese Unterlagen sind zu erbringen (— auch von allen Mitreisenden. Stehen Mitreisende noch im Arbeitsprozeß, ist die bestätigte Lohnbescheinigung zu erbringen.

Betriebseigene Reisen müssen bis spätestens 8 Wochen vor Reisebeginn bezahlt werden. Cyron, Vorsitzende der Veteranen-AGO

Weitere Berichte von der Delegiertenkonferenz unserer BPO

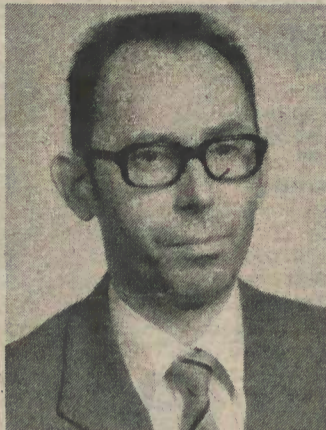
Die Mitglieder der Parteileitung



Genossin Evelyn Richter
Partei sekretär, Diplom-
Gesellschaftswissenschaftler



Genosse Karl-Heinz Dietrich
stellv. Parteisekretär
Diplom-Ingenieur-Ökonom



Genosse Ehrenfried Rohde
Sekretär für Wirtschafts-
politik, Dipl.-Physiker

Auf der Delegiertenkonferenz unserer BPO wurden weiterhin folgende Genossinnen und Genossen in die Parteileitung gewählt:

Genosse Horst Kreßner
Betriebsdirektor
Oberingenieur

Genosse Joachim Bauer
Meister

Genosse Rainer Czimprich
Dipl.-Ingenieur

Genosse Werner Erhardt
Meister

Genosse Wolfgang Grzesko
BGL-Vorsitzender
Dipl.-Ingenieur-Ökonom

Genosse Frank Hesse
Elektronikfacharbeiter

Genosse Günter Jacobsohn
Dipl.-Gesellschaftswissen-
schaftler

Genosse Jochen Knobloch
Elektronikfacharbeiter

Genossin Winnie Nummer
Lehrmeisterin

Genossin Brunhild
Pollakowski
Dipl.-Ingenieur

Gen. Dr. Richard Schimko
Dipl.-Ingenieur
Bereichsleiter

Genosse Peter Schmelzer
Labormechaniker

Genosse Friedrich Schulz
Dipl.-Ingenieur

Genosse Harry Schütz
Rohrleger

Genossin Hannelore Stüber
Jugendbrigadierin

Genossin Petra Wiegand
1. Sekretär der FDJ-GO
Elektronikfacharbeiter

Gen. Monika Wojtkowiak
Elektronikfacharbeiter

Aufruf der Lehrlinge der Aktive 17 und 18

Wir, die 12 Lehrlinge der Aktive 17 und 18 der Klasse EL 83-5 der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ unseres Werkes für Fernsehelektronik, sind empört über die Entscheidung des Bundestages der BRD vom 22. 11. 1983, den NATO-Raketenbeschluß trotz großen Widerstandes der Mehrheit der Bevölkerung zu verwirklichen.

Aus diesem Grunde ist für uns klar — je ernster die Gefahr für den Frieden ist, desto bewußter müssen wir auf der Grundlage der Verfassung unserer Republik handeln, unser sozialistisches Vaterland weiter allseitig ökonomisch stärken und es jederzeit im Interesse des Friedens verteidigen.

Deshalb verpflichten wir uns, höchstmögliche Leistungen in der vormilitärischen Ausbildung und in der Zivilverteidigung zu erzielen.

Von unseren zehn männlichen Lehrlingen verpflichte-

ten sich fünf zum Unteroffizier auf Zeit, einer zum Fähnrich und zwei als Berufsoffiziersbewerber.

Die Mitglieder des FDJ-Bewerberskollektivs bereiten sich kontinuierlich auf ihren Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee vor und nutzen hierzu die Aufgaben ihres Kampfprogramms im FDJ-Friedensaufgebot. In ihrer Arbeit streben sie ständig nach hohen Leistungen und einer hohen Einsatzbereitschaft im ständigen Kampf zum Schutz der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Des Weiteren stimmen wir der Erklärung des Genossen Andropow zu, daß durch die Stationierung der Atomraketen in der BRD, Großbritannien und Italien der Sinn der Genfer Verhandlungen untergraben wurde und somit das Moratorium für die Stationierung sowjetischer

nuklearer Mittelstreckenwaffen im europäischen Teil der UdSSR aufgehoben werden muß.

Außerdem wird die beschleunigte Stationierung operativ-taktischer Raketen größerer Reichweite auf dem Territorium der DDR und der CSSR bzw. entsprechender sowjetischer Waffen in Ozeangebieten und Meeren an strategisch wichtigen Punkten von unseren Aktiven für notwendig erachtet, um das militärische Gleichgewicht des Warschauer Vertrages und der NATO zu erhalten.

Wir rufen alle Lehrlinge der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ auf, sich unserem Kampf für den Frieden, durch hohe Leistungen im praktischen und theoretischen Unterricht und der VMA, anzuschließen!

Die Lehrlinge der Aktive 17 und 18 der EL 83-5

Genossen vom IKR Bitterfeld an die Delegierten der BPO

Die Genossen und das gesamte Realisierungskollektiv vom IKR Bitterfeld senden Euch die herzlichsten Kampfesgrüße.

Wir versprechen Euch angesichts des neuen Verrates der Sache der Arbeiterklasse durch die Zustimmung der Bundesregierung zur Stationierung von neuen amerikanischen Erstschlagwaffen, daß wir durch bewußte Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb den Montageumfang im HPG bis zum Monatsende sichern und im Dezember die Inbetriebsetzungsarbeiten

zur Medienbereitstellung realisieren.

So leisten wir einen konkreten Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens.

Wir wünschen der Delegiertenkonferenz einen guten Verlauf und neue Impulse für die künftigen Aufgaben.

Woisch
Baustellenleiter

Himpel
APO-Sekretär

Stoye
AGL

Bezirksleitung der SED wertete das 7. Plenum aus

Für weiteren Leistungsanstieg

(Fortsetzung von Seite 1)

Die zeitliche Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen hat sich 1983 in Berlin verbessert. Bereits bis Ende Mai konnte sie um 0,9 Stunden auf 14,5 Stunden pro Kalendertag erhöht werden. (Das zum Jahresende zu erwartende Ergebnis dürfte weitere Fortschritte zeigen.)

Die Erfahrungen von Kollektiven, die zur rollenden Schicht (durchgehendes Dreischichtsystem) übergegangen sind, wie „Sojus 31“ in den

EAW und das Fräszentrum des TRO, gilt es in allen Betrieben gründlich auszuwerten und anzuwenden.

Von den Partei- und Gewerkschaftsleitungen erwartet die Bezirksleitung, un-nachgiebig darauf zu achten, daß für die Schichtarbeiter gute Bedingungen geschaffen werden. Dazu gehören gute Arbeitsorganisation, Anwesenheit staatlicher Leiter in allen Schichten und nicht zuletzt eine ordentliche Versorgung.

Die Parteiwahlen, so wurde im Bericht festgestellt, zeugen von der gewachsenen Bereitschaft der Genossen, die Beschlüsse der Partei unter allen Bedingungen mit größerem eigenen Einsatz durchzuführen. Wichtige Fortschritte in der politisch-ideologischen Arbeit wurden erreicht. Gewissenhaft und mit ganzer Kraft setzen sich die Kommunisten der Hauptstadt dafür ein, daß die Beschlüsse des X. Parteitages weiter verwirklicht werden.

In diesem Sinne bereiten wir die XV. Bezirksdelegiertenkonferenz vor und stellen uns auf die Kommunalwahlen im Mai nächsten Jahres ein, einen Höhepunkt auf dem Weg zum 35. Jahrestag der DDR.

Oberbürgermeister Erhard Krack begründete die Entwürfe des Volkswirtschaftsplanes und des Haushaltsplanes 1984 für Berlin.

Die Bezirksleitung stimmte dem Bericht des Sekretariats zu. Sie beschloß einen Plan der Maßnahmen der Berliner Parteiorganisation zur Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR, der als Entschließungsentwurf für die XV. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED

bestätigt wurde, die am 11. und 12. Februar 1984 stattfindet. Alle Parteiorganisationen der Hauptstadt können bis 24. Januar Vorschläge zu dem Entschließungsentwurf unterbreiten.

Ferner wurden beschlossene Maßnahmen zur Auswertung der 7. Tagung des Zentralkomitees und weiteren Vorbereitung der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz. Die Bezirksleitung stimmte den Entwürfen des Berliner Volkswirtschafts- und des Haushaltsplanes 1984 zu und beauftragte die Genossen im Magistrat, sie der nächsten Tagung der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlüßfassung zu unterbreiten.

Weitere Berichte von der Delegiertenkonferenz der BPO am 26. 11. 83

Wir überschreiten die Schwelle zum 35. Jahr unserer Republik mit klar umrissenen Aufgaben

Aus dem Rechenschaftsbericht der Parteileitung, erstattet von Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär

Inhalt und Verlauf der Parteiwahlen sind geprägt durch das Karl-Marx-Jahr 1983, in dem wir den größten Sohn des deutschen Volkes ehren.

Durch die Bereitschaft der Kommunisten, alles für den Frieden und den Sozialismus zu geben, ist die Kampfkraft weiter gewachsen. Jeder Genosse kennt seinen persönlichen Auftrag im Kampf um die allseitige Planerfüllung 1983.

670 Genossinnen und Genossen traten mit ihren Standpunkten, Vorschlägen und Kritiken in den Wahlversammlungen auf. Dabei nahmen die Arbeit in der Gewerkschaft, im sozialistischen Jugendverband, Beiträge zur Landesverteidigung und zur Arbeit im Wohngebiet einen wichtigen Platz ein.

Diesen Erfahrungsschatz werden wir verallgemeinern, um mit den Aktivitäten der Kommunisten und im vertrauensvollen Verhältnis zu allen Werktätigen das Nationale Jugendfestival und die Kommunalwahlen 1984 erfolgreich vorzubereiten. Das sind entscheidende politische Höhepunkte auf dem Weg zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR.

Die Massenorganisationen in unserem Betrieb verkörpern eine große gesellschaftliche Kraft. 99 Prozent

WFler sind gewerkschaftlich organisiert, über 87 Prozent der Jugendlichen sind FDJler und 92 Prozent Mitglieder der DSF.

Über 700 Hoch- und Fachschulskader umfasst die Betriebssektion der KDT. Die BSG ist auf über 1500 und der MC-Fernsehelektronik auf über 800 Mitglieder angewachsen.

Hinzu kommen die Betriebsgruppe der URANIA — als Mittler zwischen Wissenschaft und Volk —, die immer einsatzbereiten Mitglieder des DRK und die Betriebsgruppe des Anglerverbandes.

Daraus ergibt sich an die Führungstätigkeit der Parteileitung die Anforderung, das einheitliche Handeln auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei noch kontinuierlicher zu motivieren.

Folgende Arbeitsschwerpunkte stellen wir uns als Kommunisten in Auswertung der Delegiertenkonferenz für die Arbeit in den Massenorganisationen: Die Erarbeitung der Wettbewerbsprogramme und das aktive Auftreten jedes Genossen in seinem Arbeitskollektiv bei der Verteidigung der Ehrentitel und der Wettbewerbsverpflichtungen für 1984.

Hier richtige Kampfpositionen beziehen heißt, ohne Vorbehalte von den hohen

Anforderungen des Planes auszugehen. Die Haltung zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, die Einstellung zur Senkung des Produktionsverbrauchs, zur Qualitätsarbeit, zur vollen Nutzung der Arbeitszeit, zur höheren Auslastung der Grundfonds sind als Bekenntnis und Tat für das sozialistische Vaterland in den Mittelpunkt des Wettbewerbs zu stellen.

Jede Hilfe und Unterstützung gehört unseren FDJlern zur Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals, das vom 8. bis 10. Juni in Berlin stattfindet, und des großen Fackelzuges der FDJ zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR.

Die Genossen des Vorstandes der DSF müssen größere Anstrengungen unternehmen, um das Mitgliederleben inhaltsreicher zu gestalten und damit die feste und unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion weiter zu festigen.

In allen APO- und Parteigruppenversammlungen wurde die Aktivität unserer Genossen in den Wohngebieten eingeschätzt.

Insbesondere in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 6. Mai 1984 besteht die Aufgabe darin, regelmäßig Rechenschaft zu fordern, die Abgeordnetengruppe unseres Betriebes noch stärker zu

unterstützen und die Patenschaftsverträge mit den WPO und Schulen abzuschließen, für die wir verantwortlich sind.

Die Parteileitung schätzt ein, daß durch unsere Genossen FDJ-Funktionäre, gemeinsam mit der APO-Leitung Kader und Bildung, Forschung und Technologie und Optoelektronik, ein aktiver Beitrag zur Vorbereitung der besten Lehrlinge und jungen Facharbeiter zur Aufnahme als Kandidat in die SED geleistet wird.

Die politisch-ideologische Arbeit in den Arbeitskollektiven hat dann größte Wirkung, wenn sie auf einer einheitlichen Einschätzung der Lage und einheitlichen Kampfmotivation aller gesellschaftlichen Kräfte beruht.

Deshalb müssen Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionär und staatlicher Leiter auf der Grundlage einer abgestimmten gemeinsamen Zielstellung arbeiten.

Dieses Prinzip in allen Arbeitsabschnitten durchzusetzen, ist ein wichtiges Erfordernis.

Mit dem zu fassenden Beschluß über das Kampfprogramm für 1984 geben wir uns die Grundlage für konkrete, abrechenbare, Parteiarbeit. Die gestellten Aufgaben sind unsere politische Kampfposition zu den notwendigen Leistungszielen.

In den Mitgliederversammlungen der APO im Dezember und Januar werden wir die 7. Tagung des Zentralkomitees aus, unter setzen das Kampfprogramm mit den Programmen der APO und übergeben konkrete Parteiaufträge an jeden Genossen.

Vorbild als Kommunist

Von Frank Grzesko, 2. Sekretär der FDJ-GO

Als ich mir vorbereitende Gedanken zu diesem Beitrag machte, dachte ich über den Sinn meines Lebens nach, über meine Freunde, über die Arbeit und über andere Alltäglichkeiten des Lebens.

Ist es nicht logisch, besonders in dieser Zeit sich Gedanken über den Sinn des Lebens zu machen, wo ein Mister Reagan das Leben zerstören will, wo in jeder Minute 1 Million Dollar für Rüstungszwecke ausgegeben werden, obwohl Millionen von Menschen auf der Welt hungern?

Die Verhaltensweisen, die im Statut der SED geforderte Vorbildrolle der Kommunisten — sie sind nicht zu trennen von der Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin, von der Übereinstimmung von Wort und Tat, Das darf ein Mitglied unserer Partei nie aus den Augen verlieren.

Stets sollte sich ein Kommunist dessen bewußt sein, daß er für das Ansehen, das Vertrauen, für die Autorität der Partei Verantwortung trägt, besonders unter den gegenwärtigen Bedingungen der Verschärfung des Klassenkampfes durch die Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der aggressivsten imperialistischen Kreise, vor allem der USA.

Unsere Aufgabe als Genosse besteht doch darin, bei unseren Werktätigen klassenmäßige Haltungen zu entwickeln, die in Wort und Tat übereinstimmen.



Genn. Richter, Parteisekretär, während des Rechenschaftsberichtes. Fotos: Knoblauch

Noch besser die Ziele erläutern

Genosse Horst Krebner, Betriebsdirektor

Uns erfüllt es mit Stolz, daß wir, wie der Genosse Konrad Naumann in seiner Diskussionsrede auf der 7. Tagung des ZK der SED feststellte, zu den Berliner Betrieben gehören, die durch ihre langjährige stabile Arbeit ein Beispiel für eine kontinuierliche Leistungsentwicklung geben.

Aber, Genossen, das ist auch Verpflichtung!

Die Anstrengungen und Aktivitäten sind in allen Kollektiven groß, und die Ergebnisse werden durch auftretende Materialengpässe immer wieder beeinträchtigt. Gemeinsam mit dem

Kombinat und den verantwortlichen Kooperationspartnern werden deshalb verstärkte Anstrengungen unternommen, um die erforderliche Materialbasis zu sichern. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um auch 1984 ein zuverlässiger Partner unserer Volkswirtschaft zu bleiben. Die Größe der vor uns stehenden Aufgaben verlangt, daß wir es noch besser verstehen, unseren Kollektiven Inhalt und Ziel unserer Arbeit zu erläutern und sie zu immer höheren Leistungen zu motivieren.

Deshalb fordere ich alle Genossen staatlichen Leiter

auf, daß sie regelmäßig „vor Ort“ in ihren Kollektiven auftreten, die Kollektive informieren und offene Fragen einer sofortigen unbürokratischen Klärung zuführen, so wie es der Beschluß unserer Zentralen Parteileitung fordert.

Wir werden unsere ökonomischen Aufgaben ohne Abstriche erfüllen!

Wir werden unsere Aktivitäten zur Landesverteidigung erhöhen!

Das ist unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik!

Parteieinfluß sichern

Genossin Gudrun Friedrich, APO-Sekretär W

In der heutigen Zeit ist das Wichtigste, den Frieden zu sichern und die Gefahr eines nuklearen Infernos von der Menschheit abzuwenden. Bei der Verwirklichung dieses wahrhaft großen Anliegens zählt jeder Tag, darf keine Zeit verloren werden. Deshalb stehen die Genossen der APO Bildröhre fest zu den Erklärungen des Genossen Andropow und leiten konkrete Verpflichtungen mit Auswertung des 7. Plenums des Zentralkomitees der SED für die APO ab.

Gegenwärtig sind die Genossen der Bildröhre dabei, den Kern der zukünftigen Kollektive des Farbbildröhrenwerkes zu bilden. Allein im Bereich der Produktion wurde z. B. mit 434 Produktionsarbeitern gesprochen und im wesentlichen von allen eine Zustimmung zur neuen Arbeitsaufgabe erzielt.

Als Genossen leisten wir eine große Überzeugungsarbeit bei der Umsetzung der arbeitsrechtlichen Grundlagen.

Eine sehr große Verantwortung tragen gegenwärtig alle Genossen staatlichen Leiter unserer APO.

Der Anlauf des Probebetriebes mit den Arbeitskräf-

ten der alten s/w-Bildröhre ist gesichert.

Das ist von Bereich zu Bereich aber differenziert zu sehen.

Natürlich kann alle diese Aufgaben keiner alleine lösen. Wie in der Vergangenheit, so arbeiten auch jetzt die gesellschaftlichen Organisationen unter Führung der APO auf das engste mit den Genossen der staatlichen Leitung zusammen. Unser gemeinsames Augenmerk gilt deshalb der Sicherung des Parteieinflusses in jeder Ebene und jedem Kollektiv.

Der Beitrag der APO Bildröhre wird weiter darin bestehen, in enger Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften die besten Kollegen auf eine Kandidatur vorzubereiten.

Alle Genossen der APO Bildröhre sind sich der hohen politischen Aufgaben, die mit der Übergabe und Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes auf sie zukommen, bewußt, haben in der Vergangenheit viele schwierige Situationen gemeistert!

Wir fordern von jedem Kommunisten die ganze Kraft zur Bewältigung der Arbeit und leisten so einen wichtigen Beitrag.

Vom ersten Tage an

Genosse Heino Schiller, Werkteilleiter D

Die erreichten Ergebnisse spiegeln den Leistungswillen der überwiegenden Mehrheit aller Mikrooptoelektroniker und eine höhere technologische Disziplin und Qualität der Arbeit wider, sind jedoch insbesondere auch das Ergebnis einer zunehmenden kameradschaftlichen Zusammenarbeit von Entwicklung, Technologie und Produktion.

Das richtige Verhältnis von politischer Überzeugung und Administration ist nach meiner Auffassung eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Leiter. Die Übereinstimmung von Wort und Tat, von Wissen und Verhalten, Denken und Handeln, Kollektivität und persönlicher Verantwortung ist eine empfindliche Waage für Autorität, Anerkennung und Effektivität.

Unvereinbar mit den Anforderungen an einen Genossen ist nach meiner Auffassung fachliche Genügsamkeit, Bürokratismus, Gleichgültigkeit, Trägheit oder konservatives Verhalten gegenüber Neuem und unkon-

ventionellen Wegen und Organisationsformen.

Mit der Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes steht vor unserem Betriebskollektiv eine gewaltige Aufgabe.

Wir in der Halbleiterfertigung lassen uns davon leiten, daß eine volle Planerfüllung vom ersten Tage an unser notwendiger und bester Beitrag dazu ist.

Mit großer Sorge erfüllt mich die außerordentlich gefährliche Zuspitzung der internationalen Lage, die insbesondere mit der Durchsetzung des Stationierungsbeschlusses von US-amerikanischen Raketen in Europa entstanden ist.

Ich bin dennoch davon überzeugt, daß wir diese Herausforderung bestehen werden und den Frieden erhalten.

Ich betrachte es jedoch als eine unabdingbare Notwendigkeit, daß jeder Genosse, auch unter Zurückstellung persönlicher Interessen, sich im Arbeitsprozeß engagiert und seinen Beitrag für die Stärkung der Landesverteidigung leistet.



report

jugend-seite

FDJ

Post an uns

Als ich in diesem Herbst zur Armee kam, wußte ich nicht so recht, was mich erwarten würde.

Kaum angekommen, ging es gleich zum Friseur und zur B/A-Kammer, und bald stand ich mit meiner Zeltbahn voller Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenständen vor dem Spind. Wohin bloß mit dem ganzen Zeug? Aber die dienstälteren Stubenossen halfen mir, damit klarzukommen — dabei hörte man doch vorher mitunter ganz andere Sachen.

Oft habe ich mich während der Grundausbildung geärgert, vor der Armee so wenig Sport getrieben zu haben. Das machte sich natürlich beim Achterttest und bei anderen Sachen bemerkbar.

Doch ich habe mir vorgenommen wie im zivilen Leben, jede Aufgabe, so gut es nur geht, zu erfüllen. Deshalb übe ich z. B. in meiner Freizeit Sport und vervollständige mein theoretisches Wissen.

Wozu wir Soldaten brauchen, mußte mir keiner erst erklären. Deshalb leiste ich auch meinen dreijährigen Ehrendienst als Unteroffizier auf Zeit.

Und wer nachdenkt, kommt selbst darauf, daß es immer besser ist, sich für eine hohe Gefechtsbereitschaft abzumühen als von den USA und ihren westeuropäischen Verbündeten überrollt zu werden.
Soldat Ralf-Peter Müller, ehem. WT 3

Neuer Wandzeitungswettbewerb

Zu einem Wandzeitungswettbewerb der gesamten GO rufen wir jede AFO auf. Unter dem Thema „Friedenspolitik contra Friedensgefährdung“ kann sich jede AFO mit einer Wandzeitung beteiligen. Gestellter Termin ist der 26. Januar 1984.

Mit Jugendtourist auf Tour

Im Januar '84 kommt das lang ersehnte Frühjahrs- und Sommerreiseangebot von Jugendtourist. Um gewährleisten zu können, daß das Angebot besser auf die Nachfrage abgestimmt wird, bitten wir euch, eure Wünsche in puncto Sommerreise kundzutun!

Notwendig ist hierzu ein formloser Antrag mit folgenden Angaben:

- Name, Abteilung, Telefon

- Reiseziel und Zeitraum
- Flug oder Bahn
- Personenanzahl
- Ausweichreise

Also, Antrag stellen und ab zu eurem AFO-Sekretär, der ihn dann an die GO weiterleitet, und vielleicht klappt's dann mit 'ner Jugendtourist-Frühjahrs- oder -Sommerreise — wir wünschen es euch, und darum schon jetzt „gute Reise“!



Angeregte Diskussion während einer Pause auf der Delegiertenkonferenz unserer BPO am Sonnabend, dem 26. 11. Im Foto: Frank Grzesko, 2. Sekretär unserer FDJ-GO, Jürgen Berger, Leiter des Arbeitskreises — Junge wissenschaftliche Intelligenz — und Olaf Halle, AFO-Sekretär Forschung und Technologie



Nationales Jugendfestival

Als Sekretär zur Vorbereitung und Durchführung des Nationalen Jugendfestivals und des traditionellen Fackelzuges am Vorabend des 35. Jahrestages unserer Republik nahm Heike Kliesche ihre Arbeit in der FDJ-Leitung auf.

In unserer GO

Am 5. Dezember wurde das Studienjahr 1983/84 in unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“ eröffnet.

FDJ-Aktivtagung

Eine FDJ-Aktivtagung mit unserer Parteisekretärin Evelyn Richter wird am 13. Dezember um 14.00 Uhr im Vortragssaal unseres Kulturhauses stattfinden.

report vor Ort

... bei der Eröffnung des FDJ-Studienjahres der Berufsausbildung am 28. November im Kulturhaus — eine Veranstaltung mit Tradition. Petra Besler in ihrer Funktion als AFO-Sekretär eröffnete diese Veranstaltung mit wenigen, aber dafür konkreten Ausführungen!

Genosse Brausewetter, Mitarbeiter für Ausbildungsfragen im Zentralrat der FDJ, befaßte sich in seinem Referat mit der aktuellsten Frage unserer Zeit, der begonnenen Raketenstationierung in Westeuropa und den konkreten Schlußfolgerungen unsererseits. Bedauerlicherweise fehlten dem Eröffnungsreferat lebensnahe Bezüge auf die vielen Themen, die für Jugendliche spezifisch sind. Es ist sicher nicht leicht, ein Studienjahr wirklich interessant zu gestalten, doch durch eine Wand aus Rhetorik wird es das ganz bestimmt nicht.

— Wer in junge Köpfe Beton gießt, darf sich nicht wundern, wenn sie später mauern. — (J. Schuster). So



standen bzw. saßen dann als Beweis für dieses „zündende“ Referat einige schlummernde Lehrausbilder und Lehrlinge — Traurig, aber wahr!

Uns allen ist doch die Problematik des FDJ-Zirkels bekannt, und wir versuchen auch einiges, um den alten Ruf loszuwerden. Ich denke da an einen report-Artikel vom Oktober letzten Jahres, in dem ganz offen und konkret über das Niveau unserer Zirkel geschrieben wurde und auch Wege aufgezeigt wurden, wie es anders geht — wie man den AHA-Effekt bei unseren Jugendlichen auslösen kann. Wie man sie zum Standpunktnehmen provoziert und so eine Bühne für rege Diskussionen und konstruktiven Erfahrungsaustausch schafft!

Im Ergebnis der 7. Tagung reagierten ja auch unsere Lehrlinge mit einem Aufruf an alle jungen Leute im Werk! Dies ist eben auch Beweis dafür, daß unsere Lehrlinge politisch interessiert sind, daß sie nach Antworten auf ihre sicher nicht immer bequemen Fragen suchen. Dem müssen wir als Genossen und auch als Lehrmeister allerdings auch Rechnung tragen. Es muß durchgesetzt werden, daß das FDJ-Studienjahr nicht als nötiges Übel angesehen wird — auch auf die meist schlechten Erfahrungen hin, die wir ja alle sammeln mußten!

In diesem oben erwähnten Artikel gab es auch eine Idee, eine „Propagandistenwerkstatt“ zu schaffen. Die Idee hat auch Leben bekommen! Mit dem Wissen, daß ein großer Teil der Lehrlinge auch ins Farbbildröhrenwerk kommen wird, bieten die Genossen der Bildröhre ihre Hilfe an. Sie würden gern in die Lehrlingszirkel gehen, um dort praxisnah mit den Jugendlichen über die Anforderungen der 80er Jahre, wie auch Schichtarbeit, diskutieren.

Noch mal zurück ins Kulturhaus — als Abschluß liefen zwei wirklich gute Filme, die den AHA-Effekt

PROPAGANDISTENWERKSTATT DIE MACHEN WAS DRAUS!



hatten. „Wenn NATO-Generale träumen“ und „2 Tage im August“ — noch in der Straßenbahn war das Gesehene Hauptthema in den Gesprächen der Lehrlinge. Für report steht fest: Was die Lehrlingszirkel angeht, wir bleiben am Ball.

Stephan Demke, Leiter der Arbeitsgruppe Agit/Prop

Jugendarbeit in W wird weitergeführt

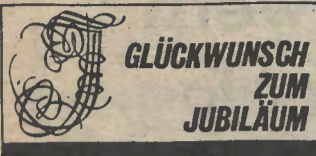
Trotz erheblicher Schwierigkeiten durch territoriale Verstreuung wird die Jugendarbeit in der AFO-Bildröhre weitergeführt. Das FDJ-Aktiv des Werkteils trifft sich 14tägig zur Beratung und Auswertung aktueller Fragen der Jugendarbeit.

Zitat

Ich bin gegen die Meinungsfreiheit. Es gibt zu viele, die von jeder Meinung frei sind. Jorg Schröder

Irrtum

Solltest du jetzt denken, du hättest report auf den Kopf gestellt, so tritt das nur rein optisch zu. Wenn du etwas an der Jugendsseite ändern willst, dann mußt du schon aktiver werden und selbst zur Feder greifen.



30 Jahre

Günter Balow, D; Horst Labinski, D; Helga Petereit, IM 7; Rolf Palluthe, IM 7; Günter Radau, Q 5; Erika Busch, QMK 1; Wolfgang Barsch, WT 3;

25 Jahre

Erika Schneider, QMK 2; Dorit Rein, D; Herbert Drobnack, MT 1; Walter Stephan, IM 3;

20 Jahre

Heidemarie Brust, D; Gisela Fischer, D; Erika Schulz, D; Udo Knauerhase, IM 7; Friedrich Schulz, IGB; Peter Bunke, TE 3; Hanswerner Krause, WT 2; Gertrud Klann, MT 2; Gerhard Krell, EHS 4; Dieter Sattler, TAF 2; Hans-Joachim Kaul,

TAF 2; Günter Heinrich, WT 3; Dieter Jentsch, WT 3;

10 Jahre

Inge Buschke, D; Rüdiger Gerland, D; Irena Klossek, D; Thomas Seidelt, D; Elke Schönbeck, D; Ruth Wolf, D; Gisela Zimmermann, D; Wolf Markus Vysek, D; Clemens Bartonnek, Q 5; Evelyn Tutschek, QMK 2; Eberhard Wamsler, QMK 2; Karsten Grunow, QEK 1; Birgit Maerten, DF 3; Doris Pommerening, RL 2; Wolfgang Schneider, MT 4; Thomas Liecke, EHS 3; Hildegard Bohn, LS 1;

5 Jahre

Wolf Lippitz, Q 2; Mario Hoffmann, Q 5; Monika Lau-mer, QMK 1; Ursula Schneider, Gabriele Lampenscherf, QEK 01; Silvia Burneleit, D; Burkhardt Zimmermann, D; Frank Bolte, D; Doris Heinze, D; Holger Schulz, EHS 3; Manfred Stark, MT 2; Dieter Brandt, IM 3; Olaf Howaldt, MT 4; Brigitte Bobrowski, Kulturhaus; Jo-chen Knoblach, WP 3.

28. Neujahrsturnier im Hallenhandball

Kurz in Stichpunkten einige Informationen für alle Interessenten. Gespielt wird am 30.12.83 ab 17.00 Uhr; am 31.12.83 ab 12.00 Uhr; am 1.1.84 ab 14.00 Uhr.

Spielorte sind: Dynamo-Halle: Vorrunden und A-Finale; Anton-Saefkow-Halle (am ehem. Roedernplatz): Vorrunde und B-Finale.

Teilnehmer: Auswahlmannschaften aus Sofia, Moskau, Kopenhagen; Nationalmannschaften aus Kuba und Algerien; Oberligamannschaften Baia Mare aus Rumänien, SC Empor Rostock (als Vorjahressieger) und der SC Dynamo Berlin.

In der Vorrunde spielt jeder gegen jeden in beiden Spielhallen. (Information per 9.11.83)

30. Dezember 83: 16.30 Uhr Eröffnung in der Dynamo-Halle; ab 17.00 Uhr Spielbeginn in beiden Hallen. Ende gegen 22.00 Uhr.

31. Dezember 83: ab 12.00 Uhr Spielbeginn in beiden Hallen.

1. Januar 84: ab 14.00 Uhr Spielbeginn in beiden Hallen. Dynamo-Halle: Spiele um Plätze 1 bis 4; Saefkow-Halle: Spiele um Plätze 5 bis 8.

Neben diesem umfangreichen Spielangebot finden für die teilnehmenden Mannschaften noch viele Zusatzveranstaltungen statt, wie:

- Teilnahme an Silvesterveranstaltungen in Berliner Großbetrieben (WF-Supercupgewinner SC Empor Rostock)
- Teilnahme am Neujahrslauf
- Empfang beim Oberbürgermeister
- Kegelabend

An unsere interessierten Handballfreunde noch eine Bitte:

Die besten Spiele müssen nicht immer die Endspiele sein. Das Kartenangebot für die Saefkow-Halle garantiert ebenfalls das Bewundern sämtlicher Mannschaften.

Sportfrei!

Schneider,
Sektionsleiter

Mit dem Fahrrad ums „Dreiländereck“

Internationaler Volkssport mit Sportfreunden unserer BSG

Traditionell veranstaltet auch in diesem Jahr die BSG Fortschritt Lautex Zittau die jährlich stattfindende Radrundfahrt DDR—CSSR—Polen—DDR. Wir, das heißt acht Sportfreunde der BSG Fernsehetechnik, hatten uns Anfang des Jahres vorgenommen, fleißig für diesen Radsporthöhepunkt zu trainieren.

Am 21. 10. 83 reiste unsere Gruppe nach Mittelherwigsdorf, wo wir Quartier bezogen. Um 3.30 Uhr war am anderen Morgen die Nacht vorbei. Wir verpackten uns wetterfest, nahmen noch einen warmen Schluck aus der Thermosflasche und fuhren gemeinsam mit anderen Sportfreunden in Richtung Zittau.

Die südöstlichste Kreisstadt der DDR war Start- und Zielort der VIII. Radwanderung um das Dreiländereck.

Am Startort versammelten sich 98 Radwanderer der verschiedensten Radportgemeinschaften, darunter auch 5 Frauen sowie Gäste aus der CSSR und Polen. Pünktlich um 4.45 Uhr setzte sich das gesamte Fahrerfeld in Richtung Grenzübergang Seiffenhensdorf/Varnsdorf in Bewegung.

Bei der reibungslosen Abfertigung am Grenzübergang um 6.00 Uhr mußten wir Fernsehetechniker feststellen, daß sich einer unserer Teilnehmer in der stockdunklen Nacht verfahren hatte. Was nun? Um einen Fahrer reduziert, setzten wir die Fahrt auf festgelegter Strecke fort. Kurz vor der Frühstückspause in Cirkov holte uns überraschenderweise der verlorengegangene Sportfreund ein.

Nach dem Verzehr der mitgebrachten Frühstücksbrote ging es gestärkt auf

die nächste Etappe nach Liberec. Das bergige Streckenprofil forderte unsere ganze Kraft, wurde die Steigung zu steil, stiegen wir auch mal vom Rad. Trotz aller Anstrengungen hatten wir die Möglichkeit die wunderschöne farbenprächtige Herbstlandschaft mit ihren Sehenswürdigkeiten zu genießen.

Bereits 10.15 Uhr traf unsere Radportgruppe in Liberec ein. In dieser malerisch gelegenen Großstadt pulsierte noch das Wochenendeinkaufsleben. Wir nutzten die Fahrpause zu einem kleinen Stadtbummel und einem Schnellimbiss. Erfrischt ging es nach der Mittagspause auf die Räder und weiter in Richtung Frydland bis zur tschechisch-polnischen Grenze nach Habartice/Zawidow.

15.15 Uhr passierten wir den Grenzübergang. Nun lagen noch etwa 30 km auf polnischem Gebiet vor uns. Obwohl wir uns mit jedem Pedaltritt weiter von den Bergen entfernten, merkten wir die Anstrengungen der vergangenen Stunden. Die gemeinsam bewältigte Strecke und unser Zusammengehörigkeitsgefühl halfen uns über den eigenen

Tiefpunkt hinweg. Endlich, um 17.00 Uhr, trafen wir am Grenzübergang Sieniawa/Zittau ein. So mancher Sportfreund, wie auch wir, war glücklich über das erreichte Ziel. Die 170 km lange, bergreiche Tour hatten alle Teilnehmer erfolgreich bewältigt.

Grundvoraussetzung dieser Fahrt war eine durch den DTSB-Kreisvorstand Zittau genehmigte Starterliste und ein exakt ausgearbeiteter Zeitplan, der eine Anmeldung und rasche Abfertigung an den Grenzübergängen ermöglichte.

Unser Dank gilt den Organisatoren der Fahrt, und wir wünschen gleichzeitig gutes Gelingen bei der Vorbereitung der IX. Radwanderung rund ums Dreiländereck. Mit Optimismus und Trainingsfleiß werden wir Fernsehetechniker uns auf die neue Fahrt vorbereiten.

Wer Lust hat mit uns weitere interessante Radtouren durch unser Berlin und unsere Republik zu unternehmen, es müssen nicht gleich 170 km sein, der melde sich beim Sportfreund R. Wöllert, Apparat 3026.

E. Pörs,
Mitglied der Radportgruppe



Das handliche Büchlein — Zivilverteidigung für jedermann — informiert sehr anschaulich, unterstützt durch Fotos und zahlreiche zweifarbige Zeichnungen, über Entwicklung und Aufgaben der Zivilverteidigung, über das Verhalten bei und den Schutz vor Wirkungen von konventionellen Waffen und Massenvernichtungsmitteln sowie über Maßnahmen der Selbst- und gegenseitigen Hilfe.

Die Schutzvorkehrungen in Haus und Wohnung beziehen die geschützte Unterbringung, Maßnahmen gegen Brand, Splitter usw., Verdunkelung, Atem- und Körperschutz und den Schutz von Lebensmitteln sowie Trinkwasser ein. Wei-

tere Hinweise zu lebenserhaltenden Maßnahmen betreffen das Verhalten in Gefahrensituationen, bei Bergungs- und Rettungsarbeiten sowie die Spezialbehandlung.

Das Kapitel „Selbst- und gegenseitige Hilfe“ vermittelt einleitend allgemeine Kenntnisse und Verhaltensweisen, um dann Maßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen, bei verschiedenen Schädigungen und bei Verletzungen darzulegen. Der Anhang enthält: Aus-

züge einschlägiger Gesetze; im Farbteil Flaggen und Fahnen, Dienstgrad- und Dienststellungsabzeichen, Embleme, Medaillen, Uniformen, Führungs- und Regulierungszeichen, Hoheitsabzeichen an Flugzeugen, Bibliographische Angaben.

Willy Schütze, Werner Schütze: Zivilverteidigung für jedermann. Militärverlag der DDR, 216 Seiten, mit Abbildungen, Broschur, 3,80 M.

Für uns alle völlig unerwartet verstarb am 11. 11. 1983 unsere Mitarbeiterin in der Abteilung Technik

Kollegin Monika Zeimert
im Alter von 33 Jahren.

Wir verlieren mit ihr eine in der Abteilung und im Umfeld geschätzte Kollegin, die auf Grund ihrer Tätigkeit auch über ihr Arbeitskollektiv hinaus bekannt und beliebt war.

Ihr Tod hinterläßt in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Das Abteilungskollektiv RS 7

Für gute Lernergebnisse

Von verschiedenen Berliner Schulen erhielten wir Mitteilungen über Auszeichnungen für sehr gute Lernergebnisse und vorbildliche gesellschaftliche und außerschulische Arbeit:

Alexander Janthur; Diana Krüger; Olaf Linkner; Falk Schwendike; Anke Kutzner; Nadine Röwer; Denise Pätel; Barbara Schreiber; Beatrix Kubernus; Frank Sellrie.

Erfolgreich

Nach den Februar- und Märzrevolutionen in Paris und Berlin übersiedelten Marx und Engels nach Köln und gaben hier die „Neue Rheinische Zeitung“ heraus. Um sie zu finanzieren, wurden Aktien zu 50 Talern ausgegeben, und ein Großteil davon erwarben Angehörige der rheinischen Bourgeoisie.

Gleich die erste Nummer kritisierte die halberzige Faktiererei des deutschen

Bürgertums, die Frankfurter Nationalversammlung, und verlangte im übrigen eine völlig andere Politik.

Wie die Nummer gewirkt habe, wollte Marx am nächsten Tag wissen. „Glänzend“, antwortete man ihm in der Redaktion, „der Artikel war ein Schuß ins Schwarze — die Hälfte der Aktionäre hat bereits ihre Aktien zurückgebracht.“

(Aus „Marx-Anekdoten“ von André Müller)

1		2		3		4	5	6		7
				8						
9			10			11				12
		13								
14	15									
				16			17	18		19
20		21	22			23				
24						25				
		26								
27						28				

Waagrecht: 1. asiatische Wasserrose, 4. Baumteil, 8. Nadelwaldgürtel, 9. Wohlgeruch, 11. gegerbtes Tierfell, 13. Entfernungsbestimmung und -angabe von Sternen, 14. nordische Hirschhart, 17. Gestalt aus „Wallenstein“, 20. tropischer Baum, 24. Nebenfluß der Rhone, 25. norwegischer Dichter des vor. Jh., 26. Hafenstadt in Tansania, 27. älteste lateinische Bibelübersetzung, 28. europäische Landschaft.

Senkrecht: 1. Schlingpflanze, 2. bildlicher Ausdruck, 3. Singvogel, 4. marxistischer Literaturkritiker, NPT, gest. 1954, 5. stacheliges Säugetier, 6. Roman von Carmen Laforet, 7. Ruhm, 10. Insel in der Irischen See, 12. Zufluchtstätte, 15. Abteilung des Juras, 16. Kampfbahn, 17. Gebirgsstock auf Kreta, 18. beliebte Freizeitbeschäftigung, 19. Amtstracht, 20. Sommerzeit der Indianer, 21. weiblicher Vorname, 22. See in der UdSSR, 23. Nebenfluß der Donau.

Auflösung Nr. 43/83

Waagrecht: 1. Areal, 5. Staub, 9. Stecher, 10. Abteil, 11. Agame, 12. Nager, 13. Nante, 15. Lage, 18. Ares, 21. Adam, 24. Lagos, 26.

Omega, 27. Claim, 29. Matthes, 30. Leine, 31. Emile.

Senkrecht: 1. Alaun, 2. Esten, 3. Ete, 4. Leinen, 5. Shag, 6. Tegel, 7. Arara, 8. Biene, 14. Aar, 16. GUM, 17. Lasche, 18. Atoll, 19. Elemi, 20. Sagan, 22. Arasi, 23. Summe, 25. Gate, 28. Lem.

DSF-Wissenswettbewerb Forschung und Technologie

Anläßlich des 8. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR hatte die DSF-Abteilungsorganisation des Fachdirektorates Forschung und Technologie gemeinsam mit der AGO zu einem Wissenswettbewerb aufgerufen und allen Kollektiven des Fachdirektorates die entsprechenden Fragebögen zugestellt. Einsendeschluß war der 31. Oktober 1983.

Für alle Antworten liegt ein entsprechender Quellenachweis vor.

Von einigen aktiven Freunden wurden wir jedoch zu Recht darauf aufmerksam gemacht, daß es zu zwei Fragen unterschiedliche Quellen gibt. Um deshalb allen Freunden gerecht zu werden, haben wir für diese Fragen (Frage 6, Frage 9) auch die durch andere Quellen belegten Antworten bzw. wenn die Frage offengeblieben ist, als richtig bewertet. Wir bedanken uns zugleich für diese Hinweise.

Und hier die Gewinner:

Drei Freunde haben alle Fragen richtig beantwortet:

Freundin Wutzke, Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ — ET 2

Freund Schwentek, Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ — ET 2

Freund Iffländer, Kollektiv „Intervision“ — EE 5 (Brieftasche)

Freundin Mahling, Kollektiv „Zuverlässigkeit“ — ETZ 2 (Brieftasche)

Freund Nicksch, Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ — ET 2 (Kugelschreiber)

Freund Flache, Kollektiv „20. Jahrestag“ — ET 1 (Kugelschreiber)

Freundin Lehmann, Kollektiv „20. Jahrestag“ — ET 1 (Rommé-Spiel)

Freund Hille, Kollektiv „A. F. Joffe“ — ET (Geldbörse)

Auch diesen Freunden unseren herzlichen Glückwunsch und allen anderen, die sich leider nicht in den Kreis der Sieger einreihen können, herzlichen Dank für die aktive Mitarbeit.

Den Gewinnern werden die Preise in den nächsten Tagen durch die Verantwortlichen der Bereiche zugestellt.

Dr. Pfützner
Vorsitzender



Freund Schmidt, Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ — ET 2

Allen drei Freunden herzlichen Glückwunsch! Als Preis erhält jeder ein Keramik-Likör-Service im Wert von ca. 30 Mark.

Weitere sieben Freunde haben jeweils einen Fehler. Alle sieben wurden mit einem Preis im Wert von ca. 15 Mark auf den 2. Platz gesetzt:

Freund Holland-Merten, Kollektiv „Pascal“ — EE 26 (Rommé-Spiel)

Die richtigen Antworten

1. Wann wurde die russische Stadt Kiew gegründet?

483

2. Wann machte die Sowjetunion den ersten Vorschlag zum Verbot von Kernwaffen?

1946

3. Wieviel Prozent der sowjetischen Bevölkerung besaßen 1980 eine abgeschlossene Hoch- und Fachschulausbildung?

16 %

4. In welchem Buch sind die ersten Tage der Oktoberrevolution eindrucksvoll gestaltet worden?

„10 Tage, die die Welt erschütterten“ von J. Reed

5. Aus welchem bekannten Roman stammt die Gestalt der Wlassowa?

„Die Mutter“

6. Welches ist der längste Strom der Sowjetunion?

der Ob

7. Um wieviel °C unterscheiden sich die mittleren Januartemperaturen zwischen dem wärmsten und dem kältesten Teil der UdSSR?

ca. 50 °C

8. Welcher russische Wissenschaftler erarbeitete

das Periodensystem der Elemente in seiner heutigen Form?

Mendelejew

9. Wie heißt die sowjetische Neuerermethode, die die sozialistische Gemeinschaftsarbeit vertieft?

Santalow

10. Wie heißt der sowjetische Partnerbetrieb des WF?

MELZ

11. In welcher russischen Stadt wirkte der bekannte Mathematiker Leonhard Euler?

Petersburg



Malerei von Vera Singer

Die Kleine Galerie im WF-Kulturhaus zeigt bis zum 16. Dezember Malerei von Vera Singer. An dem mit der Berliner Malerin geführten Kunstgespräch beteiligten sich Mitglieder der Brigade „Vilma Espin“ und zwei Kollektive der Arbeiterversorgung. Die Abbildung (links) zeigt eine der acht Tafeln aus „Buna-Randbemerkungen“: „Kindergarten“ (Öl, 1980, 41,5 x 52).

Foto und Text:
Wolf Lippitz, Q 2

Anmeldung möglich

Das Lehrkabinett am Teufelssee ist bis Anfang April am Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Kollektive können nach Anmeldung unter 6 56 09 38 auch dienstags und freitags das Kabinett besuchen.

Aus redaktionellen Gründen wird der WFSender bis auf weiteres 14tägig herausgegeben. Die nächste Ausgabe erscheint am 23. Dezember. Redaktionsschluß für die Nr. 44/83 war am 5. Dezember.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).